# Aus der alten Heimath

### Provinz Brandenburg.

**Berlin.** Wie man aus guter Quelle vernimmt, steht die seit Langem dringend nothwendige Verbesserung der Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Breslau nahe bevor. Noch im Laufe dieses Sommers werde ein neuer (dritter) Telephondraht zwischen Berlin und Breslau gelegt werden.

Der Hofuhrmacher Felsing hat der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche Gestell und Gehäuse zu der nach vier Seiten sichtbaren Thurmuhr zum Geschenk gemacht. Die Uhr wird nach der Rathhausthurmuhr die größte aller Berliner Thurmuhren sein und soll einen Werth von 18,000 bis 20,000 Mark haben.

In Moabit erschlug der 18jährige Lehrling Max Zimmermann, ein bekannter Taugenichts, seine Großmutter, Frau Graßnick, nach einem vorangegangenen Streite mit einem Handbesen. Der Mörder wurde verhaftet.

### Provinz Hessen-Nassau.

**Wiesbaden.** Das neue Wiesbadener Bade-Etablissement, wohl eines der vollkommensten und vornehmsten Badehäuser des Kontinents, ist nunmehr fertig gestellt. Die beiden zu dem Etablissement gehörigen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Häuser, das „Augusta Viktoriabad" und das Hotel „Kaiserhof" werden dieser Tage in feierlicher Weise der Oeffentlichkeit übergeben. Im Badehaus sind die hellen, geräumigen Schwimmbäder für Herren und Damen, die Thermal- und Süßwasserbäder, die Räume für Dampf-, römisch-irische und pneumatische Kuren bereits im Betrieb.

### Provinz Hannover.

**Bentheim.** In dem benachbarten Grenzorte Gildehaus erschoß ein Grenzaufseher den Sohn eines Bauern, der beim Schmuggeln den Beamten angegriffen hat.

### Provinz Westpreußen.

**Graudenz.** Die Ansiedelungs-Commission kaufte dem deutschen Besitzer Wendland das Rittergut Wonsin, Kreis Straßburg für 400,000 M. ab.

Das Herrenhausmitglied v. Korber ist in Kairo gestorben.

**Danzig.** Die hier verstorbene Frau Marie Sauer hat dem Reinicke-Stift eine Summe von 20,000 M. letztwillig vermacht.

Das Schwurgericht verurtheilte den Bernsteindrechsler Gustav Weyer aus Stadtgebiet wegen „betrügerischer" Brandstiftung zu 2½ Jahren Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe. Er hat sein viel zu hoch versichertes Mobiliar und Bernsteinvorräthe in Brand gesetzt, um sich die Versicherungssumme zu verschaffen.

### Rheinprovinz.

**Bonn.** Vier türkische Landwirthe, welche seit einigen Jahren in Poppelsdorf die Landwirthschaft studirten, werden dieser Tage mit dem Reifezeugniß abgehen. Auf Befehl des Sultans wird der Aufenthalt derselben in Deutschland noch um 6 Monate verlängert werden; zwei von ihnen werden sich eingehend mit der Butterfabrikation, der dritte mit Gärtnerei und der vierte mit der Behandlung der Phylloxera beschäftigen.

Wie aus Oberkassel gemeldet wird, sollen von der dortigen Polizei zwei Personen ermittelt sein, in welchen man die Räuber des Raubanfalles auf der Poststraße hierselbst vermuthet. Der Eine sei ein stellenloser Sattler, der Andere ein Former, der kürzlich aus Brauweiler entlassen wurde. Die beiden führten die Spitznamen „Ulanenfritz" und „Hunsrücker Pitter".

**Düsseldorf.** Der im Mai 1893 vom hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu einer sechsjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte Kaufmann Erwig, Vater, ist dieser Tage im Zuchthause zu Werden gestorben.

**Düren.** Ein beklagenswerthes Unglück hat sich in der Krämergasse zugetragen. Mehrere Kinder einer Waschfrau waren im Hause allein geblieben, beim Spielen mit dem Feuer erlitt eines derselben, ein 4jähriges Mädchen, derartige Brandwunden, daß es bald darauf im Hospitale gestorben ist.

**Kohlscheid.** Dem Maschinenwärter W. Offermann wurden in Anerkennung seiner fünfzigjährigen Dienstzeit bei der Vereinigungsgesellschaft seitens genannter Gesellschaft eine werthvolle Uhr und 100 Mark überreicht.

**St. Goarshausen.** In dem Steuerjahr 1804—95 haben im hiesigen Kreise neunzehn Gemeinden keine Kommunalsteuern zu zahlen gehabt. In den Ortschaften brauchen für das neue Steuerjahr 1895—96 elf Gemeinden keine Steuern zu bezahlen.

### Provinz Schlesien.

**Löwenberg.** Im benachbarten Wittgendorf hat der Gutsbesitzer Pänser aus Eifersucht seine Ehefrau, dann sich selbst erschossen.

**Canth.** Der 80 Jahre alte Besitzer Thamsch aus Rommenau ist auf dem Kirchwege nach Malkwitz im tiefen Schnee umgesunken und erfroren.

**Breslau.** Der „Schlesischen Zeitung" zufolge nahm der Provinzial-Landtag den Antrag an, die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für Schlesien zu empfehlen.

**Neiße.** Der hiesige Lokomotivführer Schwarzer wurde auf dem Bahnhofe, als er auf einer mit Eis bedeckten Stelle ausglitt, von einer Maschine überfahren und sofort getödtet.

### Provinz Sachsen.

**Halle.** Jüngst wurde der Mörder Wetzestein hingerichtet. W. war vom Schwurgericht im October v. J. wegen Mordes, den er an einer Arbeiterin aus Beesen verübt hatte, zum Tode verurtheilt worden.

### Provinz Westfalen.

**Recklinghausen.** Dieser Tage verunglückten auf der Zeche „König Ludwig" drei Bergleute dadurch, daß der Förderkorb unten zu stark aufstieß. Die Verletzten wurden in das hiesige Krankenhaus überführt; zwei sind leicht verletzt, einer hat bedeutende innere Verletzungen davongetragen.

**Coesfeld.** Die Genehmigung zu dem seit Jahrzehnten projektirten Bau einer Eisenbahn von Coesfeld nach Winterswyk ist Seitens des Herrn Ministers nunmehr ertheilt worden.

**Paderborn.** Assessor Plaßmann, Beigeordneter im Münster, wurde zum Bürgermeister gewählt.

**Hagen.** Die Huldigungsfahrt der westfälischen Nationalliberalen nach Friedrichsruh findet im Mai statt, und für dieselbe sind drei Tage in Aussicht genommen. Beschlossen wurde, dem Fürsten in Friedrichsruh ein Geschenk (einen eisengeschmiedeten Eichenkranz auf violettem Sammetkissen ruhend, getragen von einer kunstvoll ausgeführten Staffelei und mit der Widmung: „Dem eisernen Kanzler die treuen Westfalen") zu überreichen. Auch Damen sollen an der Fahrt tehilnehmen. Dieselben werden eine kunstvoll in Eisen gearbeitete kleine Truhe, welche die schönsten Punkte des Westfalenlandes in photographischer Wiedergabe enthält, überreichen.

**Soest.** Unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Bömer-Brüllingsen hielt der Bund der Landwirthe für den Waldkreis Hamm-Soest in Soest eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach einem begeistert ausgebrachten Hoch auf unseren allverehrten Kaiser erstattete Gutsbesitzer Sümmermann aus Scheda einen eingehenden Bericht über die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe im Feenpalaste zu Berlin. Hierauf ergriff Ehrenamtmann Westermann aus Dortmund das Wort und schilderte eingehend die gefährdete Lage der Landwirthschaft.

**Arnsberg.** Hier ist der Erste Staatsanwalt Spengler gestorben, der bei dem hiesigen Gericht seit Anfang 1888 amtirt hat. Er ist 1871 zum Gerichtsassessor ernannt; 1873 wurde er Amtsrichter in Esens und 1875 Obergerichtsassessor und Substitut des Kronanwalts in Osnabrück, wo er auch bei der Justizreorganisation von 1879 bis 1887 als Staatsanwalt blieb.

### Sachsen.

**Beiersdorf.** Die beim Mühlenbesitzer Ernst Riedel in Diensten stehende Auguste Emma Kohl aus Baderitz stürzte vom Scheunenbalken und fand dadurch ihren Tod.

**Elterheim.** Das Ehepaar Herrmann ist in den letzten Tagen auf dem Nachhausewege im Schnee vom Wege abgekommen und unweit der „Heinzebank" erfroren.

**Ober-Cunewalde.** Hier schnitt sich die 83jährige verw. Otto mit einem Rasirmesser die Kehle durch, so daß der Tod alsbald eintrat. Schon längere Zeit hat die Frau an Geistesgestörtheit gelitten.

### Mecklenburg.

**Güstrow.** Das Schwurgericht verurtheilte den Fleischermeister Koschützki, den Mörder des Fleischermeisters Schoppenhauer von Neustrelitz, unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß.

**Parchim.** Nachdem sich jüngst der Kassirer der verkrachten Kreditbank, Pawics, selbst den Tod gegeben, hat der Kontrolleur des Instituts, Tilse, das Gleiche gethan.

### Freie Städte.

**Bremen.** Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer jüngsten Sitzung die Erhebung der Schiffahrtsabgabe zur Deckung der Kosten der Unter-Weser-Korrektion nach den Vorschlägen des Senats.

### Großherzogthum Hessen.

**Mainz.** In Gonsenheim wurde dieser Tage eine 70jährige Frau von einem Zug der Lokalbahn überfahren, so daß sie auf der Stelle todt war. Die Frau soll halb taub gewesen sein und das Herannahen des Zuges nicht gehört haben.

### Bayern.

**Nürnberg.** An der Landes-Ausstellung wird sich auch das bayer. Kriegsministerium betheiligen, indem es die Ueberlassung geeigneter Erzeugnisse auf dem Gebiete der Waffentechnik und der Armee aus dem Armee-Museum genehmigt hat.

**München.** Joseph Girsberg aus Köln, der wegen Mordes zum Tode vertheilt, aber begnadigt worden war, hat im Zuchthaus in der Au den Mitgefangenen Joseph Probst erschlagen. Er wurde deshalb vom Schwurgericht wiederholt zum Tode verurtheilt.

Ueber betrunkene Ochsen berichtet der Neue Freie Landesbote: Dieselben sollten Bier aus einer Brauerei zur Bahn fahren, zogen eine Zeit lang langsam und bedächtig, legten sich aber dann auf dem Wege nieder, wälzten sich und waren nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen. Ein herbeigeeilter Thierarzt konstatirte Trunkenheit. Es stellte sich auch heraus, daß die Ochsen im Hofe der Brauerei neben einem Schaff mit Reigebier gestanden und den Inhalt sich wohl hatten schmecken lassen.

**Bayreuth.** In einem Wäldchen in der Nähe von Oberkonnersreuth wurde unlängst der kgl. Oberbergamtsassessor Joseph Reißl, vom hiesigen Bergamte erhängt aufgefunden. Man vermuthet, daß der 64jährige allgemein beliebte Mann die That in einem Anfall von geistiger Störung begangen hat.

**Ludwigshafen.** Dieser Tage explodirte im Bahnhof ein Gasometer der Oelgasfabrik der Pfalzbahn unter furchtbarer Detonation. Sämmtliche Gebäude in der Nähe sind beschädigt.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Dieser Tage feierte Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht seinen 70. Geburtstag. Frhr. Hermann v. Mittnacht ist am 17. März 1825 in Stuttgart geboren. Er betrat die juristische Laufbahn, auf der er bis zum Obertribunalsbahn aufstieg. Am 27. April 1867 wurde er zum Obertribunalschef des Justiz-Ministeriums ernannt. Von 1868 bis 1878 war er Mitglied des Zoll-Parlaments. Am 31. August 1870 nach dem Rücktritt v. Varnbülers übernahm er die Leitung der Geschäfte des Geheimen Rathes. Vom 21. bis 27. September desselben Jahres nahm er Theil an den Besprechungen der bayerischen Minister in München über die deutsche Verfassungsfrage. Am 25. Nov. unterzeichnete er mit dem Kriegsminister v. Suckow in Berlin die Bundesverträge. Am 8. Dec. 1870 nahm er an den Verhandlungen über den Eintritt Bayerns in den Bund Theil. Am 20. Febr. 1871 stimmte er bei der ersten Bundesraths-Sitzung als württembergischer Bevollmächtigter ab und unterzeichnete am 26. Februar zusammen mit dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Wächter, die Friedenspräliminarien zu Versailles. Am 19. Juni 1872 wurde er Vorsitzender im Ministerrath, übernahm am 27. August 1873 die interimistische Verwaltung des Ministeriums des Auswärtigen und wurde am 23. November desselben Jahres definitiv auch mit diesem letztern Ministerium betraut. Der nunmehr siebenzigjährige Staatsmann erfreut sich noch der vollen Frische und Rüstigkeit des Geistes und des Körpers.

### Baden.

**Radolfzell.** Herr Fabrikant Gotth. Allweiler hat anläßlich der Verehelichung seiner jüngsten Tochter 1500 M. der Unterstützungskasse seiner Arbeiter zugewiesen und laut der „Konst. Ztg." bestimmt, daß aus den Zinsen solche Arbeiter zu unterstützen sind, die länger krank sind, als die gesetzliche Unterstützungsfrist dauert.

In **Gigeltingen** fand vor einigen Tagen eine Besprechung wegen Erbauung einer Privatbahn von dort nach Renzingen statt.

**Mannheim.** Die Summe von 40,000 Mark überwies der hiesige Rentner Ludwig Mayer der Stadt mit der Bestimmung, daß mit den Zinsen in Noth gerathene arbeitslose Familienväter unterstützt werden sollen. Der Stadtrath nahm die Stiftung dankend an.

Ein böser Druckfehler findet sich im diesjährigen amtlichen Adreßbuch von Mannheim. Da ist ein Herr, seines Zeichens Kassendiener bei der Reichsbank, durch einen unglücklichen Zufall als Kassendieb aufgeführt.

**Beuren, a. N.** Dieser Tage verunglückte ein Sohn des Friedolin Maus beim Dungführen mit einem Schlitten; letzterer fiel um und begrub den jungen Maus unter sich.

**Oberbaldingen.** In Oberbaldingen hat sich der 28 Jahre alte ledige Landwirth Johann Held im Hause seiner Eltern in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

**Konstanz.** Als Kuriosum wird mitgetheilt, daß kürzlich der Meßner einen Marder in einer Falle gefangen hat; vor Kurzem hatte er dasselbe Glück. Da für den Marderbalg 6 M. bezahlt werden, so könnte, falls das Jagdglück anhält, das für den Münstermeßner ein hübsches Nebeneinkommen abwerfen; vielleicht könnte man auch, wie es kürzlich irgendwo mit einem Kirchhof geschehen ist, auf den Gedanken kommen, die Jagd im Münsterthurm zu verpachten.

### Elsaß-Lothringen.

**Straßburg.** Sicherem Vernehmen nach stellte Staatssekretär von Stephan anläßlich seiner jüngsten Anwesenheit in Straßburg die Einrichtung einer Telephonverbindung Straßburg-Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt-Berlin für das laufende Jahr in bestimmte Aussicht.

### Oesterreich.

**Budapest.** Im Gebäude des Finanzministeriums brach, wahrscheinlich durch Ueberheizung eines Ofens, ein Feuer aus, an dessen Bewältigung die Feuerwehr drei Stunden angestrengt zu arbeiten hatte. Das Feuer züngelte bis zum dritten Stockwerk empor und die Plafonds des sehr alten Gebäudes begannen sich zu senken, so daß dieselben gestützt werden mußten. Das Feuer entstand gerade unter den Räumen der Staatscentralkasse, wo der Goldschatz Ungarns für die Valuta-Regulirung gehütet wird. Die angerichtete Verwirrung ist größer als der Schaden, sind doch ganze Stöße von Aktenstücken verbrannt.

Ein origineller Vorfall wird aus **Veßprim** (Ungarn) gemeldet: Vor Kurzem brachte ein Dienstmann ein Packet zur Post. Die Sendung war an einen vornehmen Pester Herrn adressirt. Das Postfräulein mußte aber das Packet zurückweisen, einerseits, weil das letztere nicht vorschriftsmäßig gesiegelt, andererseits, weil es zu schwer war. Auf die Frage, ob man den Inhalt des Packets nicht auf das postalische Gewicht reduziren könne, meinte der Dienstmann, dies könne unter allen Umständen geschehen; als dann das Fräulein das Packet öffnete, fand man anstatt des angeblichen Inhalts von Toilette Artikeln — ein freundlich lächelndes pausbackiges Bäby in der Schachtel. Das Kind hatte einen Zettel um den Hals: „Guten Tag, lieber Papa! Ich bin angekommen!" So stand auf dem Zettel zu lesen. Große Verwirrung auf dem Postamte. Der Chef sandte um die Polizei. Der Dienstmann gab an, die Schachtel von einem jungen unbekannten Herrn erhalten zu haben. Die Veßprimer Polizei sucht jetzt nach diesem Unbekannten, das Bäby aber fährt vorläufig nicht nach Pest.

**Lemberg.** Vor zwei Jahren starb in W. der als ausgezeichneter Gesellschafter und witziger Kopf überall bekannte und beliebte Privatier Z. Er besaß sehr viele Verwandte, die alle auf eine anständige Erbschaft nach dem Tode des Alten rechneten. Dies wußte Z. und versicherte Jedem insbesondere, daß er ihn nicht vergessen werde. Als nun der von den liebevollen Verwandten ersehnte Tod des Alten eintrat, begannen sie gleich nach dem Begräbniß die Papiere des Verstorbenen zu ordnen. In dem Schreibtische fanden sie nun ein Testament, in dem Alle mit zahlreichen, sehr bedeutenden Legaten bedacht waren. Die lachenden Erben waren sehr angenehm überrascht, da sie auf einen so großen Nachlaß gar nicht gerechnet hatten. Man wußte, daß Z. reich gewesen sei, aber so reich — das hatte Keiner geahnt. Jeder erhielt nämlich deeißig bis fünfzig Tausend Rubel! Bei dem Testament befand sich ein Couvert, daß nach dem Willen des Erblassers erst nach zwei Jahren eröffnet werden durfte. Es sollte nämlich in diesem die Angabe enthalten sein, wo das ganze Vermögen des Verstorbenen sich eigentlich befinde, da dies aus dem Testamente nicht zu ersehen war. Dieser Tage nun wurde das Couvert beim Notar B. eröffnet und darin ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Meine Capitalien befinden sich auf dem — Monde. Ich danke allen meinen Verwandten für ihre gütige Fürsorge und bedeutende Falschheit. Ich hatte 14,700 Rubel im Vermögen, habe aber das ganze Vermögen bei Lebzeiten verjuxt. Seid nicht bös!" — Man kann sich denken, was für Gesichter die „lachenden" Erben dazu gemacht haben.

**Semmering.** Im Dürrgraben ist ein großer Lawinensturz, welcher bedeutende Holzmassen mit sich führte, erfolgt. Die durch den Dürrgraben führende Straße ist hierdurch gänzlich verschüttet worden und daher unpassirbar. Zu gleicher Zeit hat eine Lawine am Pfaffen (Gemeinde Rettenegg) die Straße mehrere Meter hoch verschüttet und die Telegraphenleitung fortgenommen, so daß keine Spur derselben zu sehen ist. Der verursachte Schaden ist groß.

**Graz.** Im Oswaldgraben bei Kainach ging eine Schneelawine in Folge Wettersturzes nieder, die fünf Joch hochstämmigen Fichtenwald mitriß und eine Mühle aus dem Grunde hob. Die stärksten Bäume wurden wie Zündhölzchen entzweigebrochen.

### Schweiz.

**Zürich.** Für die neue Tonhalle, welche bereits ihrer Vollendung entgegengeht, wurde von einem Zürcher Mäcen eine Plafond-Malerei zur Schmückung des großen Concertsaales gestiftet. Es wurden deshalb einige Maler aufgefordert, Koncurrenzentwürfe einzureichen. Zur Ausführung angenommen wurde der Entwurf der Wiener Maler Gastgeb und Peyfuß, welche auch den prächtigen Plafond im neuen Stadttheater hergestellt hatten.

**Bern.** Die eidgenössische Staatsrechnung pro 1894 ergibt an Einnahmen 84,047,312 Francs und an Ausgaben 83,675,812 Frcs., mithin 371,600 Francs Ueberschuß gegenüber dem budgetirten Fehlbetrage von 3,575,000 Frcs., zu welchem noch sechs Millionen Francs an Nachtragscreditten hinzugetreten waren.

## Gemeinnütziges.

**Wie werden Wildlinge veredelt?**

Wildlinge können durch die Okulation veredelt werden. Diese Art der Veredelung wird im Sommer ausgeführt, wenn die Edelreiser gut ausgeführt, und die Wildlinge (Unterlagen) gut in Saft sind. Die Okulation auf das treibende Auge wird hier gewöhnlich im Juni vorgenommen. Das eingesetzte Auge treibt in wenigen Tagen. Mehr zu empfehlen ist die Okulation auf des schlafende Auge, bei welcher das eingeschobene Auge über Winter gleichsam schläft, und erst im nächsten Frühjahr treibt. Die letztere Art der Veredelung wird erst im August vorgenommen. Um recht kräftige Augen zu erhalten, werden die edlen Triebe, von welchen man dieselben nehmen will, einige Wochen vor der Okulation eingestutzt. Die Okulation ist besonders bei Pfirsichen und Aprikosen anzurathen. Sie besteht in dem Einfügen eines Auges einer edlen Obstart mit einem daran befindlichen Theil der Rinde, unter die etwas gelöste Rinde des Wildlings, so daß dasselbe durch die Säfte des letzteren ernährt wird und fortwächst. Das Auslösen der Augen aus dem edlen Triebe geschieht durch flaches Ausschneiden mit etwas Holz. Beim Einsetzen des Auges macht man an einer passenden glatten Stelle des Wildlings, möglichst nahe am Boden, einen Querschnitt, und von diesem einen Längsschnitt nach oben, beide durch die Rinde bis aufs Holz. Dann löst man die Rindenflügel etwas auseinander, und schiebt das Auge soweit unter die Rinde ein, daß der Querschnitt des Wildlings zusammenpaßt. Dann bindet man mit zartem Bast oder einem weichen Bande die Veredelungsstelle, so weit der Schnitt sichtbar ist, zu, indessen so, daß das Auge selbst frei bleibt. Das Band muß ziemlich fest angezogen werden, damit das Auge festsitzt. Vier bis sechs Wochen nach der Okulation werde Bänder gelockert. Man kann, um den Erfolg zu sichern, auch 2 Augen auf 2 verschiedenen Seiten des Wildlings einsetzen. Man nimmt die Operation am Morgen vor, setzt die Augen gern auf der Nordseite der Stämmchen ein. Bei Beginn des Frühjahrs wird der Wildling 2½—3 Zoll über dem Auge abgestutzt. Sehr einfach, wenn man die Manipulation einmal von kundiger Hand hat ausführen sehen.

**Wichse für Pferdegeschirr.** 190 Gr. Schellack, 95 Gr. venetianischen Terpentin in 1,8 Liter Weingeist warm gelöst und hinzugefügt 32 Gr. Lavendelöl und 16 Gr. Kienruß.

**Gemälde auf einfache Art** zu reinigen. Man pulverisirt die beste Kreide, nimmt reines Wasser und ein Stück Flanell. Diesen taucht man in das Wasser, drückt ihn fest aus, taucht damit in die Kreide und reibt damit leicht das Bild ab, worauf aller Staub und Schmutz entfernt wird. Dann wäscht man mit klarem Wasser gut ab und trocknet mit einem ganz weichen reinen Tuch die Gemälde. Selbst die empfindlichsten Farben leiden auf diese Art nicht.

**Die Fütterung** der Hausthiere mit schimmligem Brod kann sehr nachtheilige Folgen haben. Namentlich bestraft sich dieselbe häufig, wenn sie bei dem Geflügel in Anwendung gebracht wird. Schimmliges Brod nimmt sogar giftige Eigenschaften an. Infolge einer Fütterung mit demselben entstehen häufig Kolik, Auftreiben des Hinterleibes, Durchfall, Entzündung und Brand der Baucheingeweide, Krankheiten, die leicht den Tod der betreffenden Thiere herbeiführen können. Verschimmelte Oelkuchen wirken, nebenbei bemerkt, ganz ähnlich. Will man größere Mengen schimmliges Brod als Futter verwenden, so koche man es wenigstens vorher gründlich ab und setze es der vollen Hitze eines Backofens aus; denn hierdurch wird der Schimmelpilz unschädlich gemacht.

**Erhaltung von Ackergeräthen.** Nachstehende Holzerhaltungsmethode wird in Finnland schon Jahrzehnte befolgt und hat sich gut bewährt. Das zu schützende Holzwerk, Werkzeug, Ackermaschinen und landwirthschaftliche Geräthe, wird einfach mit Kohlentheer, der mittelst Petroleum verdünnt wurde, wiederholt angestrichen. Durch Petroleum kann der Theer beliebig dünnflüssig gemacht werden, wodurch er sehr tief in das Holz eindringt und demselben eine angenehme lichtbraune Färbung giebt. Dieses Erhaltungsverfahren wird z. B. bei den russischen Militärbaracken und außerhalb der Städte gebauten Kasernen sowohl für die Fußböden als bei aus Kiefernholz gebauten Blockhäusern für die Wände von Außen verwendet, desgleichen für Fußböden in Schulen, Kranken- und Armenhäusern u. s. w. Soll der Anstrich feuerbeständig gemacht werden, so wird der Theer dichter aufgetragen und, noch feucht, mit trockenem Lehmstaub überstreut, was jedoch das gefällige Aussehen des lichten Theeranstriches beeinträchtigt. Auch zum Beizen kieferner Möbel soll guter Holztheer mit Terpentinöl verwendet werden können: lichtes Kiefernholz soll hierdurch das Aussehen von altem Föhrenholz erhalten und nachher gefirnißt oder polirt werden können, wie gewöhnlich.

### Vom Arbeitsmarkte.

**Schüler:** „Was heißt das: „ein Mann soll sein Brod im Schweiße seines Angesichtes essen?"

**Lehrer:** „Hast Du noch niemals Jemand an einem heißen Tage arbeiten sehen?"

**Schüler:** „Nein, niemals!"

**Lehrer:** „Was thut denn Dein Vater an einem heißen Tage?"

**Schüler:** „Er geht nach Coney Island baden."

**Lehrer:** „Was ist denn Dein Vater?"

**Schüler:** „Spazierengehender Delegat."

* * *

### Verschiedene Wortauslegung.

„Gebundene Kohlensäuren," sagte der Chemiker; da hatte der Gendarm eine Sodawasser-Verkäuferin gefesselt.

„Etwas ist faul im Staate Dänemark," sagte der Schauspieler; da hatte man ihm in Kopenhagen verdorbene Eier vorgesetzt.

„Ich bin Ihnen sehr verbunden," sagte der Patient; da hatte man ihm in der Klinik einen Verband angelegt.

* * *

### Alter Junggeselle.

„Gedenken Sie zu heirathen, oder ziehen Sie es vor, Ihre Freiheit zu behalten, mein Fräulein? —

**Dame:** Welch' thörichte Frage! Ich denke natürlich beides zu thun!"

* * *

### Erkennungszeichen.

**A.:** „Was sagte der Phrenologe, als er Deinen Schädel untersuchte?"

**B.:** „Er sagte, ich sei ein verheiratheter Mann und meine Frau trüge schwere Ringe an den Fingern."

* * *

### Im Gasthaus.

**Kellner:** „Der Herr hat die sämmtlichen Brödchen aus dem Korbe aufgegessen.

**Wirth:** „Jedenfalls ein Farmer, der die Getreidepreise heben will.

## Kentucky.

### Eisenbahnüberfall.

**Chattanooga, 28. März.** Bei Greenwood im südlichen Kentucky wurde heute Morgen um 2 Uhr 30 Minuten ein Zug der Queen und Crescent Bahn angehalten. Der Versuch schlug jedoch zum Schaden der Verbrecher aus.

Der Zug verließ Cincinnati um 8 Uhr Abends. Es befanden sich in dem Expreßwagen der Superintendent des Geheimdienstes der betreffenden Bahn T. R. Griffin und zwei Spezialbeamte, Wm. Eddie von Oakville., und Will Allgood von Chattanooga. Alle waren bewaffnet und auf alle Fälle vorbereitet. Auch das Zugpersonal war bewaffnet. Diese Vorbereitungen waren getroffen worden, weil die Bahnverwaltung Wind bekommen hatte, daß ein Ueberfall beabsichtigt werde.

Der Zug machte die gewöhnliche Fahrt durch das nördliche Kentucky. Die schwierige Strecke beginnt erst in dem südlichen gebirgigen Theile. Als der Zug eine Meile nördlich von Greenwood in Pulaski Co. aus dem Tunnel No. 9 auftauchte, erblickte der Zugführer auf dem Geleise vor sich ein Licht und brachte den Zug zum Stillstand. Als dies geschehen, bestieg ein langbärtiger Mann im Alter von 45 Jahren die Lokomotive und richtete seine Pistole auf den Lokomotivführer, indem er ihm befahl, sich ruhig zu verhalten. Der Heizer hielt sich im Hintergrunde. Vier Männer in Schlapphüten und selbstgefertigten Kleidern bestiegen den Gepäckwagen, den sie offenbar für den Expreßwagen hielten. Der Gepäckmeister J. Donovan wurde weiter nicht belästigt. Die Detectivs der Bahn, Thomas Griffin, Will Eddie und Will Allgood befanden sich im Rauchwagen, als der Zug an dieser so ungewöhnlichen Stelle anhielt. Allgood stieg auf der rechten Seite aus, um zu sehen, was vorgehe. Sobald er abstieg, wurde er von einem Manne, der einen Revolver auf ihn gerichtet hielt, aufgefordert, die Hände hoch zu halten. Statt dessn zog er seinen Revolver und eröffnete das Feuer. Auf die Schüsse hin sprangen die übrigen Räuber aus dem Gepäckwagen und das Gefecht begann. Allein die Räuber waren durch den Widerstand so überrascht, daß sie nur ihre Schüsse wild darauf los abfeuerten. Die beiden anderen Detectivs waren inzwischen ebenfalls erschienen. Die Räuber flohen vor den Detectives. Aus dem Zugpersonal trug Niemand auch nur eine Schramme davon.

Nachdem sich die Banditen unter Zurücklassung ihrer todten und verwundeten Kameraden zurückgezogen hatten, erwies es sich, daß Einer der Bande durch den Kopf geschossen und todt, ein zweiter durch Schußwunden in der Brust lebensgefährlich nud ein dritter namens Miller schwer am Beine verwundet znrückgelassen war. Der Letztere wurde nach Cumberland Falls gebracht und daselbst der Obhut des Telegraphisten übergeben. Drei der Banditen entkamen, darunter derjenige, der über den Lokomotivführer Wache gehalten hatte.

Die todten Banditen wurden von den Beamten auf dem Platze des Angriffs zurückgelassen, während die Letzteren deren flüchtigen Kameraden nacheilten. Der verwundete Miller behauptet ein Tramp zu sein und aus Pennsylvania zu stammen. Die Identität der todten Räuber konnte nicht festgestellt werden, jedoch glaubt man, daß sie in den Gebirgen in der Nähe des Raubanfalles ansässig waren.

### Kampf mit einem Kanguruh.

Ausgewachsene Känguruhböcke werden von den Australiern als „alte Burschen" oder „alte Männer", old men, bezeichnet, und manche dieser Thiere wehren sich tapfer, wie folgender Bericht aus den Black Rock Plains beweist.

Es handelt sich hier um keine sogenannte Jagdgeschichte. Ein junger Mann, der zu Pferde nach Bullochsen suchte, stieß auf ein großes Känguruh, das sein Hund aufgejagt hatte und verfolgte. Ersichtlich schien diese Jagd dem old man nicht recht zu behagen.

Er stand endlich still, richtete sich, dem Verfolger zugewendet, empor, und als der Hund auf ihn einstürzte, packte er ihn mit seinen Vorderpfoten und drückte ihn so heftig an sich, daß der Arme laut zu heulen anfing. Der Reiter galoppirte rasch herbei, um seinem Thiere Beistand zu leisten.

Er stieg ab, doch sowie er sich dem Känguruh näherte, ließ dieses den Hund fahren und schlug ihn mit einem Schlage seiner mächtigen Hinterpfote zu Boden. Darauf zum Glück für den jungen Mann, wendete es sich um und hüpfte in den Wald hinein.

Der Gefallene richtete sich empor, und als er fühlte, daß alle Knochen im Leibe ganz waren, wurde er über seine Niederlage ärgerlich, sprang auf sein Pferd und sagte mit dem Entschlusse hinter dem old man her, ein anderes Wörtchen mit ihm zu reden. Als er in seiner Nähe war, stand der Feind plötzlich still, wendete sich um, sprang auf Reiter und Pferd los, gerieth zwischen dessen Beine, richtete sich auf und brachte Roß und Reiter aus dem Gleichgewichte.

In dem Augenblicke kam der Hund, und zwar mit ähnlichen Rachegefühlen wie sein Herr zum Beistande herzu, griff den Feind kräftig an, hütete sich aber wohl vor dessen Pfoten.

Der Reiter war abgesprungen, hatte seine Bullochsenpeitsche los gemacht und schlug, während der Hund von hinten gepackt hatte, mächtig auf den Kopf des old man los, daß dieser betäubt niedersank. Rasch durchschnitt er ihm die Kehle und zog ihm dann das Fell ab, das vom Nacken bis zum Schwanze 10 Fuß 4 Zoll muß.


**Unentbehrlich in jeder Familie.**

**Allen's Lungenbalsam**

zur Heilung von

Heiserkeit,
Halsweh,
Erkältungen,
Bronchitis,
Schwindsucht,
Husten,
Croup

und allen anderen Störungen der Luftröhre, Respirationsorgane und der Lunge.

**Absolut rein.**

Empfohlen von den bewährtesten Aerzten. Geschätzt von allen Krankenpflegern. Gepriesen vom leidenden Publikum, das seine Vorzüge durch die Praxis kennen gelernt hat.

**$5.00 nach Californien.**

Dies ist der Fahrpreis auf den Philips-Rock Island Tourist Excursionen, von Council Bluffs, Omaha oder Lincoln nach Los Angeles oder San Francisco, via der prächtigen Reiseroute und Ogden. Der Wagen verläßt Des Moines an jedem Freitage und stellt sich der Schlafwagen auf $5.50.

Sie haben einen durchgehenden Schlafwagen und ein Specialagent begleitet die Ausflügler jede Woche, so daß sie Geld ersparen werden und ihnen ausgezeichnete Bequemlichkeiten zur Verfügung stehen. Die Wagen sind hochfein eingerichtet.

Näheres zu erfahren bei

James Stewart,
Stadt-Passagier-Agent, Des Moines, Ia
John Sebastian,
General-Pass.-Agent, Chicago, Ill.

**Burlington Route**

**BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO**

**H. MARCKWORTH,**
**Deutscher Rechtsanwalt und Notar,**
No. 224 und 226 Vine Straße,
**Cincinnati, Ohio.**
Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen
**Erbschaftssachen.**
Verfertigt und beglaubigt
**Vollmachten,**
**Forderungen u. Schuldscheine**
in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt. Die Listen der gerichtlich gesuchten
**vermißten Erben**
werden in diesem Blatte wöchentlich veröffentlicht.

£ Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Holz und Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bathen, Crete.

**The NORTH-WESTERN Line**

F C & M V Eisenbahn ist die beste von und nach den

**Schwarzen Bergen**

Deadwood Hot Springs
Süd Dakota